

ITG INTERNATIONAL TAKHI GROUP

Verein für die Wiederansiedlung und Erhaltung des Przewalski-Urwild-Pferdes (Takhi) in Zentralasien



Jahresbericht 2024

International Takhi Group ITG

c/o Wildnispark Zürich

Alte Sihltalstrasse 38

CH-8135 Sihlwald

+41 44 722 55 22

info@savethewildhorse.org

www.savethewildhorse.org

Vorwort des Präsidenten

Endlose Steppe? Das war einmal. Grosse Teile des eurasischen Steppengürtels, der über 7'000km von Ungarn bis in die Mandschurei reichte, wurden zu Agrar- und Industrieland. Heute gibt es nur noch wenige intakte, grossflächige Steppengebiete, in denen die ursprüngliche Artenvielfalt erhalten blieb. Eines der wichtigsten ist das 18'000 km² grosse Schutzgebiet Great Gobi B in der südwestlichen Mongolei. Hier leben rund 300 Urwildpferde (Takhi), einige Tausend asiatische Wildesel (Khulan) und Kropfgazellen, Argali-Wildschafe, Steinböcke, Schneeleoparden und eine Vielzahl weiterer bedrohter Steppen- und Bergwildtierarten. Im Winterhalbjahr gesellen sich Hirtennomaden mit ihren Kleinviehherden hinzu.

Dieses einzigartige Ökosystem so sorgsam zu nutzen, dass es überlebt – dieser kniffligen Aufgabe widmet sich die ITG seit bald 30 Jahren. Es gelang uns, das vor einem halben Jahrhundert in Freiheit bereits ausgerottete Urwildpferd zu retten und wieder in seinem letzten Refugium auszuwildern. Ein spektakulärer Erfolg des Artenschutzes! Doch was heisst hier Erfolg? Wann ist eine vom Aussterben bedrohte Art gerettet? Erst wenn ihr Überleben als Wildtier längerfristig wahrscheinlicher ist als ihr Untergang.

Dafür braucht man langen, sehr langen Atem. Insbesondere bei einer Art, die nur in Zoos überdauerte und überlebenswichtiges Wissen verloren hat. Ein paar harte Winter, eine schwere Dürre, verschärft durch zuviel Weidekonkurrenz durch Hausvieh, ein grassierendes Virus, ja sogar die Verfälschung ihres Erbguts durch freilaufende Hauspferde genügen, um diesen zäh errungenen Erfolg in Frage zu stellen.

Aber mit genügend Umsicht und Hartnäckigkeit ist es zu schaffen. 2024 haben wir wiederum viel erreicht, dank der Hilfe von uns unterstützenden Stiftungen und vielen Spenden von Privatpersonen. Ich bin der festen Überzeugung, dass das letzte echte Wildpferd unseres Planeten eine Zukunft hat, wenn wir auf den Errungenschaften der vergangenen Jahre aufbauen und dranbleiben.



Das Takhi im UNESCO-Biosphärenreservat der Grossen Gobi in der Mongolei

Takhi-Population:



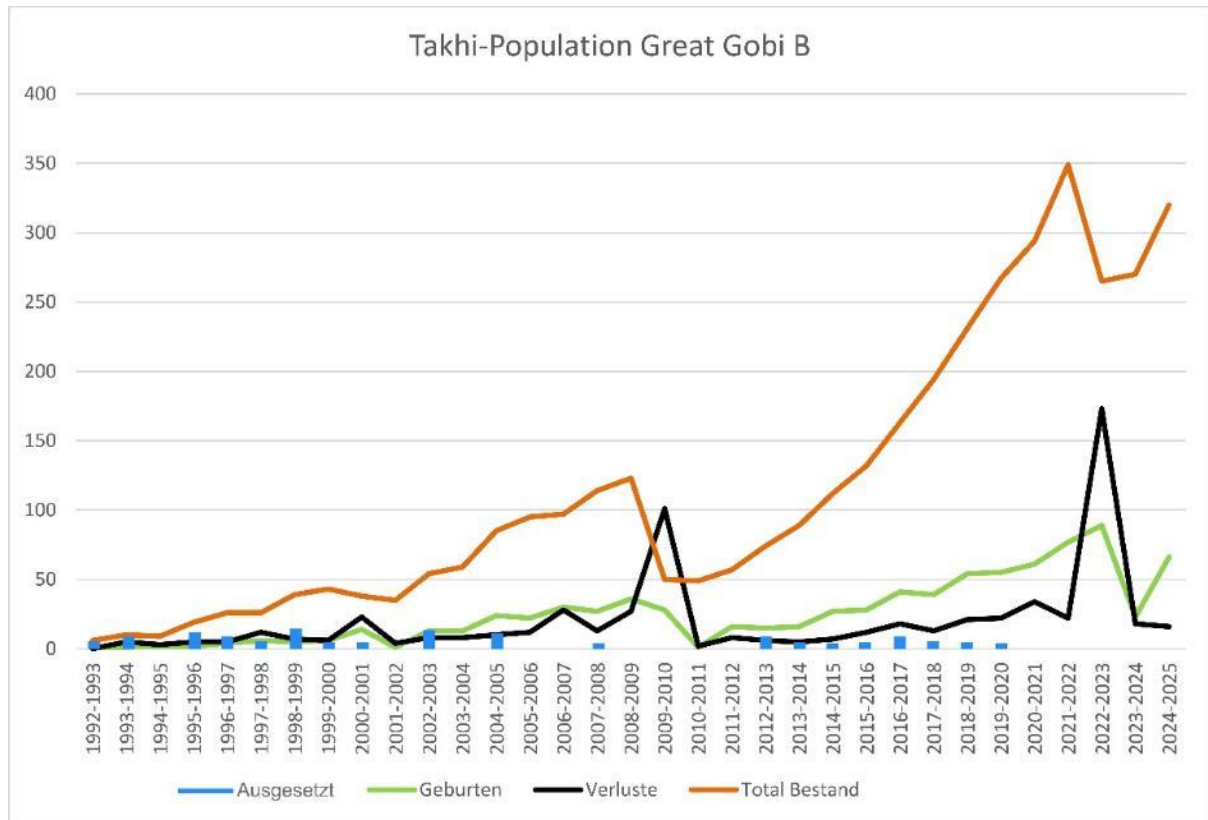
Die Takhi kamen dank frühzeitiger Heufütterung gut durch die erste Hälfte des Winters 2023/2024. Ein neu angeschaffter LKW erleichtert die Winterfütterung und die Arbeit der Wildhüter. Die vergangenen Jahre zeigten, dass die Wetterverhältnisse gegen Ende des Winters einen grossen Einfluss auf die Takhi-Population haben können. Wird es nochmals sehr kalt, oder fällt sehr viel Schnee, fordert dies von den Takhi viel Widerstandskraft. Je nach körperlicher Verfassung der Tiere muss über den März hinaus Heu zugefüttert werden.

Nach den herben Verlusten im Winter zuvor zeigte sich der Populations-Trend 2024 aber wieder positiv. Allerdings wird die Vegetationsdecke von zu hohen Kleinviehbeständen übernutzt. Mindestens 60'000 Ziegen, Schafe, und Hauspferde streifen im Winterhalbjahr durch das Reservat, das sind fast viermal so viele wie sämtliche rund 5'000 Khulane (Asiatische Wildesel), 11'000 Kropfgazellen und 300 Takhi. Die Übernutzung des fragilen Ökosystems, sehr wahrscheinlich verschärft durch den Klimawandel, ist das zentrale Problem des Biosphärenreservats Great Gobi B.



Bestandsentwicklung der Takhi im Schutzgebiet Great Gobi B 1992-2024:

(Bestand innerhalb des biologischen Pferdejahres 01. Mai – 30. April)



Geburten, Todesfälle und Gesamtstand der Takhi im Reservat Great Gobi B. Im Unterschied zu den Todesfällen (schwarze Kurve) und Geburten (grüne Kurve) zeigt die orange Kurve nicht die effektive Schwankung des Gesamtbestands, sondern die Anzahl Takhi jeweils per 30.4. (Überlebende nach dem Winter). Der bisherige Höchstwert des Bestands vor dem Extremwinter (Dzud) 2022/2023 betrug ca. 400 Individuen. Im Dzud des Winters 2022/2023 starben ca. 180 Tiere, Fohlen inbegriffen. Die Takhi-Population zählt per Ende 2024 etwas über 300 Tiere, inklusive 50 Fohlen. Über die Wintermortalität 2024/2025 herrscht voraussichtlich im Frühsommer 2025 Klarheit.

Zusammenarbeit mit Politik und Forschung, Schwerpunkte 2024

Management des erweiterten Schutzgebiets

Das zentrale Führungsinstrument für das Schutzgebietsmanagement ist der «Managementplan», basierend auf der Analyse der Naturwerte und der Herausforderungen. Die Definition von orts- und zeitkonkreten Zielen sowie der für die Zielerreichung notwendigen Aktivitäten, der Verantwortlichkeiten und des benötigten Budgets soll helfen, das Wichtige zu priorisieren und das Machbare richtig zu tun. 2024 hat die Parkadministration mit Unterstützung der Experten des Mongolischen Ministeriums für Umwelt & Klimawandel und der ITG den Managementplan 2019-2023 evaluiert und darauf aufbauend den neuen Managementplan 2025-2035 erarbeitet.

Das Takhi- und Wildtiermonitoring ist ein zentrales Element des Managementplans. Dank der Anstellung von Ankhzaya Nasantogtokh als Junior-Takhi-Wissenschaftlerin konnten wir in diesem Bereich die personellen Ressourcen stärken. Sie arbeitet teils in Ulaanbaatar und teils in der

Great Gobi B, studiert Zoologie und schreibt ihre Masterarbeit über die Takhi. Ankhzayas Fokus liegt auf der Umstellung des Individualmonitorings der Takhi zur Gruppenbeobachtung. Im Berichtsjahr unterstützte der frühere Parkdirektor, Ganbaatar Oyunsai Khan, Ankhzaya intensiv beim Monitoring der Takhi und teilte sein grosses Wissen über die Wildpferde mit ihr. Diese enge Zusammenarbeit wird auch zukünftig zweimal jährlich fortgeführt.

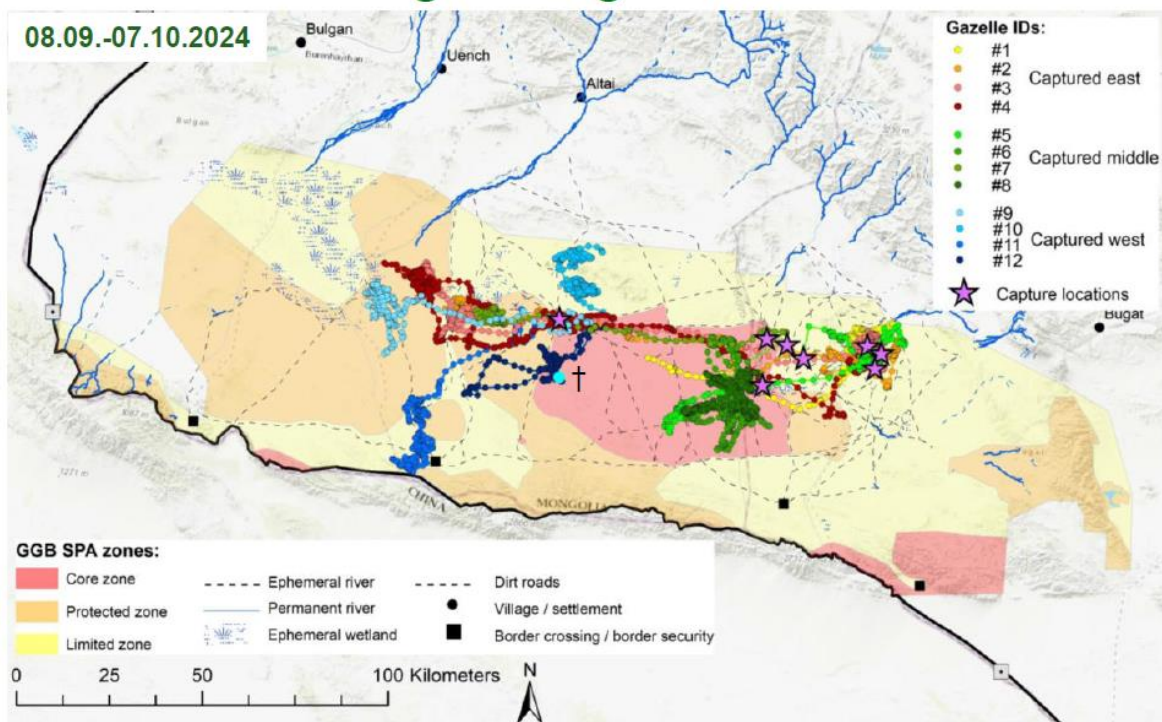
Sowohl für das Takhi- wie auch das Wildtiermonitoring kommt verstärkt die SMART Software zum Einsatz. Entsprechend wurden die Ranger in mehreren Trainingseinheiten geschult. Diese Schulungen führten auch zu Verbesserungen der Software, indem Arten neu aufgenommen wurden und Gebietskarten detaillierter dargestellt wurden.

Wasser ist Lebensquell für alle Lebewesen; in der zum Teil sehr trockenen Dzungarischen Gobi erst recht! Um bestehende Quellen zu schützen und für die Wildtiere zu erhalten, wurden 2024 zwei Quellen und der Solarbrunnen bei Takhi Us restauriert.

Studie über die Kropfgazelle

Das Wissen über diese Art ist spärlich und die Studie soll Informationen über die Habitatnutzung und die Migrationsmuster der Gazellen in der Dzungarischen Gobi liefern. Hierfür konnten im September 2024 in nur 3 Tagen 12 Gazellen eingefangen und mit GPS-Halsbändern ausgestattet werden. Erste Aufzeichnungen zeigen, dass die Tiere weit und in alle Himmelsrichtungen wandern, zum Teil sogar aus dem Schutzgebiet hinaus. Die Studie läuft über 5 Jahre, der Fang von weiteren Tieren ist für den September 2025 geplant.

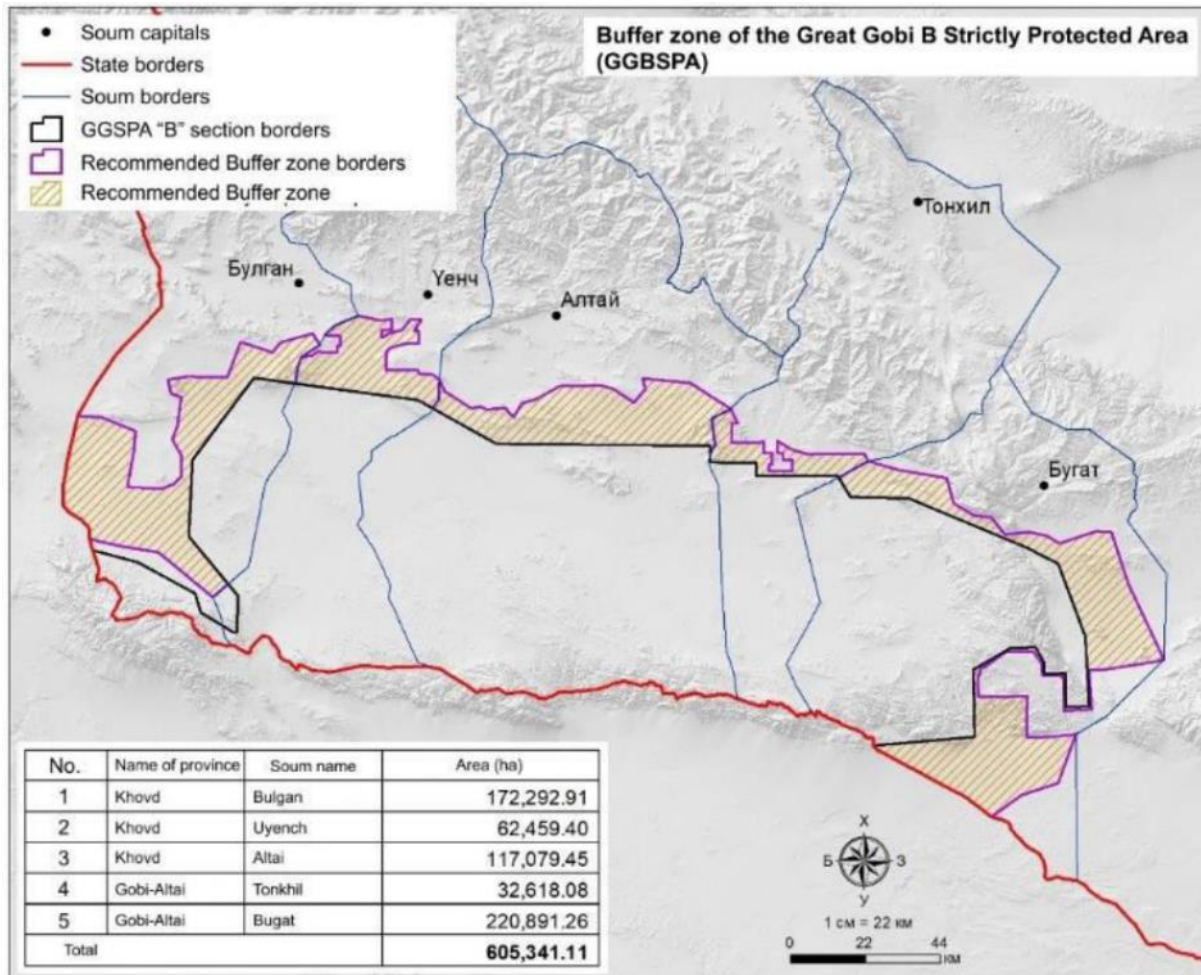
First movements of goitered gazelles in Great Gobi B SPA



Die Karte zeigt die Zonierung des Schutzgebietes, mit der Kernzone (rot), der geschützten Zone (orange) und der limitierten Zone (gelb). Die unterschiedliche farbigen Punkte zeigen je die Bewegungsmuster von 12 besenderten Kropfgazellen.

Neue Pufferzone für das erweiterte Schutzgebiet

Mit der Festlegung der Pufferzone des erweiterten Schutzgebietes konnte 2024 eine grosse und für die Ko-Existenz von Wildtieren und Nomaden entscheidende Arbeit abgeschlossen werden. In unzähligen Gesprächen mit den Vertretern der fünf Distrikte, in denen das Schutzgebiet liegt, konnten die Grenzen und die Nutzungsbestimmungen festgelegt werden. Die Gespräche erhöhten auch das Verständnis für die gegenseitigen Bedürfnisse.



Die Karte zeigt die Staatsgrenze (rot), die Grenze des Schutzgebietes (schwarz), die Pufferzongrenze (violett), die Pufferzone (schraffiert) und die Distriktgrenzen (blau).

Sozioökonomische Projekte

Um den Nomadenfamilien in der Umgebung des Schutzgebietes aufzuzeigen, wie durch höhere Wertschöpfung aus Kaschmir- und Kamelwolle und durch Qualitäts-Ökotourismus Zusatzeinkommen generiert - und in der Folge mit kleinen Nutztierbeständen die Weidekonkurrenz im Wildtierreservat verringert - werden kann, investiert die ITG weiter in die sozioökonomischen Programme. Die Projekte fassen immer mehr Fuss und laufen erfreulich. Erstmals wurden 2024 Produkte aus Kamelwolle hergestellt und verkauft. Der Einnahmenüberschuss aus dem Ökotourismus von über USD 19'000 zeigt, dass dieses Geschäft, richtig betrieben, viel Entwicklungspotential hat.

Neues Parkzentrum in Altai of Khovd

Die Vorbereitungen zum Bau des neuen Parkzentrums in Altai in Khovd schritten gut voran. Momentan wird die Inneneinrichtung geplant und alle Beteiligten erwarten den Baubeginn. Parallel hat die ITG die Planungsarbeiten für die Konzeptionierung und Realisierung einer Ausstellung über das Takhi-Wiederansiedlungsprojekt sowie das Ökosystem und die Nomadenkultur der Gobi begonnen.

Antrag zur Errichtung eines UNESCO Weltnaturerbes

Die ITG beteiligte sich an der aufwendigen Vorbereitung eines Antrags der Mongolei, der Ende Januar 2025 beim Sekretariat der UNESCO in Paris eingereicht wurde. Ziel ist die Registrierung der Gobi-Schutzgebiete Great Gobi A und B, Small Gobi A und B sowie zweier Berg-Schutzzonen als UNESCO- Weltnaturerbe. Der drohende Bau einer Strasse für Bergbautransporte durch das Reservat der Great Gobi A ist allerdings kaum damit verträglich. Am Grenzübergang Naran Sevstei würde die Strasse sogar mitten durch die Streifgebiete der letzten 30 Gobi-Braunbären führen. Hier steht ein behördlicher Grundsatzentscheid an. Damit die politischen Behörden bei ihrer Weichenstellung die Naturwerte der Grossen Gobi und die Risiken des Bergbaus in einem Schutzgebiet beurteilen können, engagierte sich die ITG bei der Aufarbeitung und der Verbreitung der relevanten Sachgrundlagen.

Aufbau eines internationalen Netzwerks von Takhi-Experten

Die bisher weitgehend separat agierenden Programme mit wilden und halb-wilden Takhi-Populationen in 10 Staaten beschlossen Ende September 2024 an einem Workshop im Hustai Nationalpark (Mongolei) die Verbesserung der Kommunikation, der Zusammenarbeit und des Datenaustausches. Die ITG hilft aktiv mit, dieses Experten-Netzwerk zu institutionalisieren.



Information der Öffentlichkeit

Über die Aktivitäten des Vereins ITG geben unsere Internetseite (www.savethewildhorse.org), Informationsbroschüren, Facebook & Instagram und die Takhi-Post in deutscher, englischer, mongolischer und französischer Sprache Auskunft. Darüber hinaus stehen die Vorstandsmitglieder der ITG, die Geschäftsführerin des ITG-Büros in der Schweiz und Projektleiterin für das Sozioökonomieprojekt, Lena Michler, das ehemalige Vorstandsmitglied Mirjam Würsch sowie die Direktorin des ITG-Büros in Ulaanbaatar, Batsukh Jamiyandorj regelmässig Journalisten von Zeitungen, Magazinen, Radio und Fernsehen sowie in Vorträgen Rede und Antwort.

Die erste Ausgabe der Takhi-Post im Frühling 2024 legte den Schwerpunkt auf das Thema 'Erfolg braucht langen Atem'. Die zweite Ausgabe Ende Jahr richtete das Augenmerk auf die Erhaltung der eurasischen Kältesteppe.



Der Verein ITG

Der Verein ITG besteht Ende 2024 aus fünf Organisationen (Wildnispark Zürich Langenberg; Wildpark Bruderhaus Winterthur; Zoo Prag; Zoo Nürnberg; Zoo Berlin) und zehn natürlichen Personen, die gleichzeitig auch den Vorstand bilden (Reinhard Schnidrig, Präsident; Christian Stauffer, Vizepräsident; Rebekka Blumer, Kassierin; Ruth Baumgartner, Aktuarin; Sven Hoffmann, juristischer Berater; Anita Fahrni, Beisitzerin; Miroslav Bobek, Vertreter des Zoo Prag; Jaroslav Simek, Vertreter des Zoo Prag; Karin Hindenlang, Vertreterin Wildnispark Zürich. Der ITG-Ehrenpräsident, Thomas Pfisterer, ist zu allen Vorstandssitzungen als Gast eingeladen.

Lena Michler leitet seit Juni 2024 das ITG-Büro Schweiz in einem 50%-Pensum. Daneben ist sie für das Sozioökonomieprojekt verantwortlich und arbeitet an ihrer Dissertation. Das ITG-Büro in Ulaanbaatar wird von Batsukh Jamiyandorj geleitet. Unterstützt wird Batsukh in administrativen Bereichen von Dugarjav Munkhjargal und Ankhzaya Nasantogtokh als Forschungsassistentin. In Takhin tal arbeiten Buyantogtokh Dorjbat als Projektkoordinator und Altantsetseg Erdenebayar als Projektassistentin für das Sozioökonomieprojekt.

Die ITG wird finanziell vom Verein "Freunde des Wildpferdes" unterstützt. Eine treue Schar von rund 250 Mitgliedern und Unterstützern ermöglicht mit ihren Spenden die konstante Arbeit der ITG bereits seit 25 Jahren. Alle Vorstandsmitglieder der ITG und des Freunde-Vereins arbeiten ehrenamtlich.

Ende Januar organisierte die ITG wiederum den bereits zum fixen Jahresereignis gewordenen ITG-Workshop. Der Workshop fand bei sehr guter Beteiligung aus der Mongolei und von Partnerorganisationen im Wildpark Bruderhaus Winterthur statt. Konkrete Ergebnisse waren vor allem die Evaluation des Management-Plans 2019-2023 und der Takhi-Mortalität im Dzud-Winter 2022-2023, gemeinsame Überlegungen zu strategischen Herausforderungen und zum Business-Plan für das neue Parkzentrum in Altai/Khovd, sowie Diskussion der nächsten Schritte in den Sozioökonomieprojekten und der Erarbeitung des Antrags zur Nominierung der Mongolischen Gobi als UNESCO-Weltnaturerbe.



Anlässlich eines Workshops, drei Sitzungen und diversen Arbeitsgruppen-Treffen hat der Vorstand 2024 u.a. folgende Inhalte behandelt:

- Zusammenarbeit mit den politischen Instanzen und den zuständigen Institutionen des Staates, der Aimags Gobi-Altai und Khovd, sowie der fünf Parkgemeinden in der Mongolei;
- Strategische Führung und Weiterentwicklung des ITG-Büros in Ulaanbaatar und Etablierung eines ITG-Büros Schweiz;
- Entwicklung eines neuen Management-Plans 2025-2035 für die Gobi B SPA;
- Monitoring der freilebenden Takhi-Population in der Gobi;
- Umsetzung des Nationalen Takhi-Programms in der Mongolei;
- Forschungsprioritäten und Forschungsunterstützung, insbesondere in den Bereichen Wildtier-/Nutztier-Gesundheitsmonitoring, Avifauna und Gazellenökologie;
- Sozioökonomische Projekte mit den Nomaden in der Umgebung des Schutzgebietes mit dem Aufbau der Lieferkette für nachhaltig produzierte Kaschmir- und Kamelwolle und von ökotouristischen Angeboten;
- Zusammenarbeit mit anderen Takhi-Wiederansiedlungsprojekten in der Mongolei, China und Kasachstan;
- Mitarbeit beim Aufbau eines Takhi-Expertennetzwerks;
- Planungsarbeiten für den Bau des neuen Parkzentrums in Altai/Khovd;
- Ausscheidung der neuen Pufferzone zum erweiterten Schutzgebiet;
- Antrag zur Nominierung der Mongolischen Gobi als UNESCO-Weltnaturerbe;
- Entwicklung des Know-How und der Kapazitäten beim Personal des Schutzgebietes, u.a. mit der Etablierung eines Studentenaustauschprogramms mit lokalen Universitäten;
- Informationskampagne bei der Bevölkerung und an Schulen zum vergrößerten Schutzgebiet und zum Arten- und Naturschutz generell: Weiterführung des Programmes "Young Researchers / Wir sind Wildhüter!";



Die Finanzen

Durch Beiträge von Mitgliedern, Spenden und die Unterstützung von Stiftungen konnten im Berichtsjahr Einnahmen von SFr. 358'000.- generiert werden. Namhafte Beiträge verdanken wir der Jean-Pierre und Sonja Siegfried Stiftung, der Boguth-Jonak Stiftung, der Lovioz-Stiftung, der Fondation OptisomAs und einer Stiftung in Zürich. Auch der Verein Freunde des Wildpferdes steuerte wiederum einen erheblichen Beitrag bei.

Investiert wurden Gelder in das Management des Schutzgebietes, das Monitoring der Takhi, die Forschung, das Sozioökonomieprojekt «Ko-Existenz von Wildtieren und Nomaden», sowie die Weiterentwicklung der Infrastruktur. Der Verein ITG schliesst das Jahr mit einem Plus von SFr. 56'462.- ab. Das Vereinsvermögen beläuft sich per 31.12.2024 auf SFr. 219'669.-, davon betragen die Flüssigen Mittel SFr. 168'828.-

Die Jahresrechnung kann hier eingesehen werden: <https://savethewildhorse.org/mediathek/>

Reinhard Schnidrig, Präsident

